

MEDIENINFORMATION

15.11.2017

Welterbe Bamberg wird um jüdische Bau- und Bodendenkmäler reicher

Bamberg. Die Sparkasse Bamberg erstellt derzeit das „Quartier an den Stadtmauern“ im Herzen des Bamberg Welterbes. Auf dem Areal befinden sich neben Stadtmaurerresten und weiteren Einzeldenkmälern ein barockes Haus aus dem 18. Jahrhundert sowie eine Mikwe aus dem Spätmittelalter, von der bislang der Treppenabgang freigelegt wurde. Das dazugehörige Tauchbecken wird noch im Untergrund vermutet.

Bei den Denkmälern handelt es sich um sehr wertvolle Zeugen der jüdischen Geschichte sowie der Bamberger Stadtgeschichte. Das äußerlich wohlhabend gestaltete Haus, in einer eher unscheinbaren Lage, weist im Inneren eine außergewöhnliche Qualität von Stuckarbeiten und Ausmalungen auf. Es ist ein erhaltenes Zeugnis der Lebenswelt der Bamberger jüdischen, gewerbetreibenden Bevölkerung des 18.-20. Jahrhunderts. Die Mikwe, bestehend aus Treppenabgang und Tauchbecken, wurde bis zur Vertreibung der jüdischen Bevölkerung aus der Innenstadt im 15. Jahrhundert als rituelles Tauchbad genutzt.

Baulich sind die Denkmäler stark ineinander verflochten. So stehen beispielsweise tragende Wände des Hauses in unmittelbarer Nähe zum freigelegten Treppenabgang bzw. über dem vermuteten Tauchbecken. Dies erschwert die dringend erforderlichen Gründungs- und Stabilisierungsmaßnahmen für das Haus außerordentlich. Gleichzeitig würde eine weitere Ergrabung des Tauchbeckens enorme Eingriffe in den Treppenabgang nötig machen, ihn dabei teilweise sogar zerstören.

Aus diesem Grund fanden, neben dem öffentlichen Symposium, auf Initiative der Bauherrin und des städtischen Baureferenten Thomas Beese in den letzten Monaten zahlreiche Expertenrunden mit der Oberen und Unteren Denkmalschutzbehörde, Fachplanern und Experten zum richtigen Umgang mit den Denkmälern statt. „Dabei war unsere oberste Prämisse“, so Stephan Kirchner, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Bamberg, „dass zwei Denkmäler gleichermaßen in ihrer hohen Wertigkeit zu sehen sind und entsprechend unversehrt

erhalten werden müssen. Auch die Forderung nach öffentlicher Erlebbarmachung haben wir gerne berücksichtigt.“

Das nun erarbeitete, und letzte Woche final mit der Israelitischen Kultusgemeinde sowie dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege abgestimmte Konzept, erfüllt diese Anforderungen in jeder Hinsicht.

Es gewährleistet die umfangreiche Sanierung des Barockhauses und erhält den Treppenabgang sowie das noch nicht ergrabene Tauchbecken, das „in situ“ geschützt bleibt. Die für das Haus erforderlichen Gründungsmaßnahmen werden so ausgeführt, dass die Denkmäler geschont werden. Gleichzeitig wird ein Teil der Mikwe als „Dokumentationszentrum“ für die Öffentlichkeit zugänglich und damit die jüdische Geschichte und Vergangenheit Bambergs an dieser Stelle erlebbar gemacht.

Oberbürgermeister Andreas Starke freut sich über diese Entwicklung: „Trotz der enormen, baulichen Herausforderungen ist es nun im Konsens gelungen, Bambergs Welterbe noch reicher zu machen. Ich danke allen Beteiligten für ihr Engagement und der Sparkasse für den verantwortungsvollen Umgang mit unserer Geschichte.“

Das Konzept der öffentlichen Präsentation und Erlebbarmachung der jüdischen Denkmäler sieht eine Mischung aus baulichen und didaktischen Elementen vor, die die Bedeutung der Mikwe für die jüdische Religion und die Bedeutung des denkmalgeschützten Hauses für die Bamberger Stadtgeschichte veranschaulichen wird.

Der Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde, Martin Ariele Rudolph, begrüßt diese Entwicklung sehr: „Wir haben uns leidenschaftlich für die Erhaltung und öffentliche Präsentation dieser geschichtsträchtigen Denkmäler als wertvolles Kleinod jüdischer Stadtgeschichte eingesetzt. So freue ich mich sehr, dass wir mit der Mikwe künftig das älteste, noch sichtbar vorhandene Denkmal unserer jüdischen Gemeinde in Bamberg präsentieren können.“

Die Sparkasse übernimmt die Sicherung bzw. Sanierung der Denkmäler und initiiert die notwendigen Maßnahmen zur Erlebbarmachung des Treppenabgangs. Darüber hinaus stellt die Sparkasse die Räumlichkeiten zur öffentlichen Präsentation dauerhaft zur Verfügung.

Dr. Otto Lohr, Referent für jüdische Museen der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, und der Leiter der genehmigenden Denkmalschutzbehörde, Baureferent Thomas Beese, bewerten das vorgeschlagene Konzept als ausgewogen und für die Stadt Bamberg als hoch attraktiv.

„Wir haben jetzt eine sehr gute Lösung gefunden, die ohne Eingriffe in die Denkmäler erfolgen wird und die didaktische Erlebbarkeit des jüdischen Lebens an dieser Stelle und der jüdischen Stadtgeschichte ermöglicht. Unsere Sparkasse stellt auch bei diesem Vorhaben ihr nachhaltiges Engagement für unsere Region eindrucksvoll unter Beweis“, resümiert Landrat und Verwaltungsratsvorsitzender Johann Kalb.

Mit dem „Quartier an den Stadtmauern“ entwickelt die Sparkasse Bamberg im Herzen der Stadt ein Quartier mit mehr als 5.000m² Grundfläche. Zwischen der Langen Straße und dem ZOB entstehen rund 50 hochwertige Wohnungen und Flächen für Büros oder Dienstleister. Außerdem entsteht ein Ibis Styles Hotel mit rund 140 Zimmern, ein Rewe Citymarkt und ein dm Drogeriemarkt. Die Bauarbeiten schreiten planmäßig voran, der Bezug erfolgt ab Herbst 2018. Weitere Informationen dazu erhalten Sie unter: <https://www.sparkasse-bamberg.de/qads>



BUZ: vlnr. Martin Ariele Rudolph, 1. Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde Bamberg, Landrat Johann Kalb, Baureferent Thomas Beese, Oberbürgermeister Andreas Starke, Dr. Otto Lohr, Referent für jüdische Museen der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, und Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Stephan Kirchner mit einem Modell der Mikwe und des Erdgeschosses Hellerstraße 19